

6. Jan. 24 ?

Medizinerkurs 5. Vortrag .

Meine lieben Freunde !

Ich möchte heute noch einiges im Anschluss an die gepflogenen Betrachtungen Ihnen mitteilen und nachher ein wenig eingehen auf das allgemeine Thema, auf das sich die einzelnen von Ihnen ausgegangenen Fragen beziehen.

Ich möchte jetzt etwas sagen, was gut ist erst zu betrachten, wenn man solche Erkenntnisse hat vorangehen lassen, wie sie in den letzten Tagen gepflogen worden sind. Es ist namentlich notwendig, dass man allgemeine Wahrheiten nicht an die Spitze der Betrachtung stellt, sondern dass man erst wenn man einiges erlebt in das Allgemeine übergeht, weil das Allgemeine dadurch erst seine wirkliche reale Färbung bekommt und so wollen wir jetzt vor uns hinstellen, dass von den vier Gliedern der menschlichen Natur, physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich, jedes dieser Glieder seine besondere Struktur hat. Physischer Leib und Ätherleib haben eine räumlich-zeitliche Struktur, Astralleib und Ich eine rein geistige Struktur. Eine rein geistige Struktur hat man sich dadurch vorzustellen, dass man sich sagt: räumlich-zeitlich ist die geistige Struktur nicht. Raum und Zeit ist da fort. Wenn ich mir aber im Bilde die Sache vorstellen kann ich mir die geistige Struktur auch verbildlichen, sie dadurch auch zur Vorstellung bringen. Das geschieht im imaginativen Bewusstsein. Nun halten Sie aber daran fest, meine lieben Freunde, dass wir es zu tun haben mit einer physisch-ätherischen Struktur auf der einen Seite, die beim schlafenden Menschen von der geistig-seelischen Struktur ganz abgetrennt ist und auf der anderen Seite mit einer geistig-seelischen Struktur.

Sehen Sie, wenn wir den schlafenden Menschen betrachten, haben wir eine ausgesprochene physisch-ätherische Struktur bei diesem schlafenden Menschen, der von sich fortgeschickt hat sein Ich und seinen Astral-Leib und wir haben wieder getrennt vom physischen Leib und Ätherleib die seelisch geistige Struktur. Die sind sehr von einander unterschieden. Die physisch-ätherische Struktur ist so, dass sie sich differenziert in die einzelnen Organe, als Organismus der gewissermassen die einzelnen Organe wie von dem Zentrum des Lebens herausgetrieben hat. Die astrale- und Ichstruktur sind vielmehr so, dass sie von aussen nach innen getrieben werden. Also mehr durch Einstülpung zustande kommen, so dass das Wesentliche dabei ist das Aussparen des Raumes und auch das Aussparen der Zeit durch die Einstülpung. Das Wesentliche ist, dass die beiden grundverschieden voneinander sind, die physisch-ätherische und die geistig-seelische Struktur. Nun im Menschen, der im Wachzustande in der physischen Welt steht, ist, wenn wir uns eines Ausdruckes bedienen der nicht ganz stimmt, aber die Sache veranschaulichen kann, ist eingeschaltet das Geistig-Seelische (also die astrale und Ich Organisation) in die physisch-ätherische Organisation. Sie durchdringen einander in einem bestimmten Grade. Also in jedem physischen Organ das ja durchwärmt und durchleuchtet ist von seinem Ätherleib, auch durchleuchtet indem der Kosmos durch den Ätherleib wirkt, in jedem physischen Organ haben wir beim wachenden Menschen schon das Eingreifen der Ichorganisation und der astralischen Organisation. Nun denken Sie sich einfach das folgende: Ichorganisation und astralische Organisation drängen irgend einem Organ oder Organsystem ihre eigene Struktur auf. Das heisst mit anderen Worten irgend etwas was seine physische und ätherische Struktur haben sollte,

bekommt eine geistige Struktur, wird ein Abbild der astralischen und Ichorganisation. Das ist im Grunde genommen ganz universell die Ursache der physischen Erkrankungen, ~~ganz universell die Ursache der physischen Erkrankungen. Universell~~ gesprochen ist Ursache der physischen Erkrankung dieses, dass der Leib des Menschen zu geistig wird an irgend einer Stelle oder im ganzen. Deshalb ist die sachgemäße hingebungsvolle Betrachtung des kranken Menschen so ungeheuer aufklärend weil man das besonders stark in alten Zeiten berücksichtigt hat, für die Erkenntnis des geistigen Menschen. Danken Sie doch nur, dass in alten Zeiten, wo man über die Menschennatur überhaupt ganz anders empfunden hat als heute, ich sage daher das Folgende nicht damit es irgendwie die Begierde erzeugt wieder heraufgenommen zu werden, zur heutigen Methode gemacht zu werden, aber in alten Zeiten wo man robustere Anschauungen über den Menschen hatte - sie drückten sich auch aus durch solche Erscheinungen wie diese, dass, wenn man es zum Seelenheil eines Menschen ~~ist~~ der ketzerische Anschauungen hatte, für notwendig hielt, wurde er verbrannt; sie wurden verbrannt, wenigstens angeblich zu ihrem Seelenheil, damit sie frei werden von demjenigen, was sie nach ihrem Tode überliefern würde furchtbarsten Qualen. Das war früher eine Art Schau, die später brutal geworden ist. Man hatte robustere Anschauungen über den Menschen und so kam es dazu, dass man sagen wir z.B. einem Menschen den man für gesund halten konnte, nun sagen wir, Melisse gab in einem bestimmten Präparat. Wenn er Melisse bekam in einer bestimmten Art verabreicht, wurde sein Bewusstsein mit einem kleinen Anflug von Traurigkeit durchzogen. Er wurde

träumerischer als er sonst war vor der Melissen Verabreichung, dafür
 aber lagerten sich in das Bewusstsein keine Imaginationen ein. Behan-
 delte man ihn zum Beispiel mit Hyoscinum in einer bestimmten Weise ¹⁴ *Hyos-*
 dann bekam er eine sehr starke Anlage zu Inspirationen. Man fand dar
 durch solche Untersuchen zum Beispiel das Folgende: man fand, dass,
 wenn man das Sonnengeflecht anregt durch Hyoscinum, dass dann das
Sonnengeflecht durchgeistigt wird, man fand, dass wirklich dann der
Astral-leib und die Ichorganisation stark in das Sonnengeflecht ein-
greifen, oder man merkte, dass die ganze Blutversorgung des Grosshir- ¹⁵
nens um einen geringen Grad - aber der wirkt sehr bedeutsam - zu
 stärker wurde, wenn man dem Menschen Melissensaft beibrachte, weil *Mel*
 die Ichorganisation durch das Grosshirn stark eingreift. Und so pro- ¹⁶
 bierte man den ganzen Menschen wie er geistig werden konnte und wie
 man in den einzelnen Organen sehen konnte, wie sie geistiger werden
 konnten. Es ist ein Ururteil, dass wir mit dem Kopf denken. Das ist ¹⁷
 gar nicht wahr. Wir denken mit den Beinen und mit den Armen und das-
 jenige was in den Armen und Beinen vor sich geht, bei dem schaut der
 Kopf zu und nimmt es in den Bildern der Gedanken auf. Es würde nie-
 mals, ich habe Ihnen das schon gesagt bei dem Weihnachtskursus, das
Gesetz des Winkels kennen lernen, wenn er nicht schreiten würde.
 Er würde niemals mechanische Gleichgewichtsgesetze kennen lernen,
 wenn er sie nicht durch seinen eigenen Schwerpunkt, den er im Unter-
 bewusstsein heraufführt kennen lernen würde. Sowie man zu dem Astral- ¹⁸
leib hinunterkommt, der das alles im Unterbewusstsein verarbeitet,
 erscheint einem der Mensch, wenn er manchmal auf der physischen Welt
 ganz töricht ist, ungemein weise, weil das alles was da z.B. an Geo-
 metrie entwickelt wird im Gehen, im Sich-fühlen, weil das alles,
 wenn ich mich des Paradoxons bedienen darf, durchgewusst wird im Un-
terbewusstsein und dann durch das Gehirn angeschaut wird.

Nun sehen Sie, wenn eben die geistig-seelische Organisation zu stark eingreift in die physisch-ätherische Organisation, entsteht die physische Krankheit, und man // einfach den Geist (hedem | untersuchte |) an den physischen Organen, weil alles dasjenige wovon man so sprechen kann, dass es eine Gabe von oben ist, eben geistig ist, geistig-seelisch ist. Nun müsste man aber unterscheiden dasjenige was der Mensch als Gabe bekommt von oben auf rein geistigen Wege. Das blieb eben eine geistige Gabe genannt. ^{aber, nehmen wir ein Beispiel, die Belladonna.} (Wenn aber, wie es z.B. bei Belladonna der Fall ist,) während sonst bei den Pflanzen das Physische und Ätherische wirkt, wirkt bei der Belladonna sehr stark von aussen das Kosmisch-Astralische und in alle den wo das Geistige, entweder das Astralische, oder das was im Kosmos der Ichorganisation entspricht, wo das wirkt auf Pflanzen oder Tiere, entstehen die Gifte im Gegensatz zu den geistigen Gaben. Aber sie sind durchaus das Korrelat von Geistigen, weil sie an den Pflanzen und Tieren dasjenige sind, was über das Pflanzenhafte hinausgeht und kosmisch astralisch ist. Wenn wir das Astralische überleiten durch Hyacinthus, leiten wir einfach das was im Wärmementel der Erde lebt womit die Atmosphäre abschliesst, das leiten wir über in das Sonnengeflecht des Menschen, schon auch mit in das Zwerchfell des Menschen. Wenn wir Melisse aber nehmen, das nicht ein eigentliches Gift ist, dann bekommen wir diese leise Wirkung des Geistigen, die sich nur in der Benommenheit zeigt. Man möchte sagen, bei der Melisse ist die Giftentstehung im status nascendi. Das führt Sie auf die Regel: physische Erkrankung ist das zu starke geistig werden des physischen Organismus oder seiner Teile.

Nun kann noch ein anderes eintreten. Es kann das eintreten, dass, während der Mensch im Wachzustande ist, die geistig-seelische Struktur seines Astralleibes oder seiner Ichorganisation, dass diese

geistig-seelische Struktur zu stark sich hineinversetzt in irgend ein physisches Organ und nun nicht aufdrängt durch ihre Stärke ihre geistig-seelische Struktur dem physischen Organismus, sondern im Gegenteil, vom physischen Organismus aufgedrängt bekommt die physische Struktur, so dass der Mensch wenn er schläft in seinem Astralleib und Ich eine Nachbildung wird seines physischen und ätherischen Leibes, so dass der Mensch in seinem Astralleib und Ich die physische und ätherische Struktur hineinnimmt. Sehen Sie, da ^{durch} unterscheiden sich diese beiden Arten, dass Unregelmäßigkeiten beim Menschen auftreten, die unterscheiden sich ganz wesentlich voneinander, auch in der Beobachtung. Bei einem Menschen der krank ist, wird das kranke Organ merkwürdig vergeistigt.. A Es wird heller. Es zeigt sich in einer solchen Art, wie wenn es von aussen herein, von seiner Oberfläche ~~aus~~ erfangen würde von der Geistigkeit. Ein kranker Mensch, lange bevor man irgendwie deutlich Spuren an seiner Hautfärbung und dergl. sieht, zeigt sich für den okkulten Blick durchsichtig möchte ich sagen, aber eindringend in die Durchsichtigkeit hat man das geistig-seelische. Bei einem Menschen, bei dem das andere ^B der Fall ist, dass die geistig-seelische Organisation annimmt die Struktur des physisch-ätherischen, bemerkt man das an der Art und Weise ²⁶ wenn der Mensch schläft seinen seelisch-geistigen nach: Da wird er ein Gespenst, ein leichtes, windiges Gespenst seines physischen Körpers. Er bleibt ähnlich seinem physischen Körper. Er wird tatsächlich ein Spektrum ^m seines physischen Körpers und die groben Experimente welche die Spiritisten machen bei den sogenannten Manifestationen, beruhen alle darauf; - in irgend einer verborgenen Weise geschieht schon das was ich sage - beruhen darauf, dass man beim Medium schwächt das geistig-seelische. Das ^{Medium} ist ja auch offenkundig. Dann kann allerdings in der Dunkelkammer

es ist auch so der Fall, der geschwächte astralische Leib und das geschwächte Ich, die können annehmen die Formen der Organe bis eben zur Sichtbarkeit in der Dunkelkammer, so dass zwar die Manifestationen wahr sind aber ruchlos. Nun beruhen alle sogenannten Geisteskrankheiten darauf, dass das geistig-seelische, der Astralleib und die Ichorganisation annehmen die physische und ätherische Struktur. Darauf beruhen alle Geisteskrankheiten. So dass Sie sagen können: physische Erkrankungen beruhen auf dem geistig-werden des physischen Organismus oder seiner Teile, geistige Erkrankungen beruhen auf dem in physischen oder ätherischen Sinn Gestaltet-werden des Astralleibes oder der Ichorganisation, oder eines ihrer Teile. Das ist eine allgemeine Wahrheit., die ausserordentlich leitend ist für die Erkenntnis des Menschen.

Das ist wiederum etwas, was sich auch bezieht auf Fragen die Einzelne gestellt haben in Bezug auf das Verhältnis von Medizin und Pädagogik. Denn alle Grade zwischen diesen zwei Extremen hat man ja im kindlichen Organismus vor sich. Bei dem einen Kind hat mehr die Astral- und Ichorganisation die Tendenz den physischen Leib und Ätherleib geistig zu machen, bei dem anderen Kinde mehr die Tendenz sich selber die Form geben zu lassen vom physischen und ätherischen und dazwischen sind alle möglichen Zwischenstufen vorhanden. Es drückt sich auch dieses Grundgesetz wiederum im Temperament aus. Wenn das der Fall ist, dass der Astralleib und die Ichorganisation ganz stark, vehement die Tendenz haben, noch nicht so wie beim Verrückten, so dass der Mensch noch zurecht kommt, aber vehement die Tendenz haben Formen aus dem physischen oder ätherischen Leib anzunehmen, dann haben wir es mit dem melancholischen Temperament zu tun. In dem Augenblick wo der Astralleib und die Ichorganisation die Tendenz haben ihre eigene Struktur scharf auszudrücken dem physischen oder ätherischen Leib,

haben wir es mit einem cholerischen Temperament zu tun/und das phleg³⁵
 matische und sanguinische Temperament liegen dazwischen. Beim Phleg-^{phlegm}
 matischen ist es so, dass der Astralleib und die Ichorganisation ve-³⁶
 hement aber in einem gewissen Sinne die Tendenz haben die Struktur ^B
 des physischen und namentlich des Ätherleibes anzunehmen, beim san-
 guinischen ist es so, dass eigentlich das Vitale das im Ätherleib ³⁷
 liegt stark beeinflusst wird vom Astralleib. So drückt sich das auch
 in den Temperamenten aus und wir sehen wie das, was in den radikalen
 Fällen die Richtschnur ist für den Mediziner zu erkennen wie in
 wachen Menschen ineinandergeschaltet sind Seelisch-Geistiges in Phy-
 sisch Ätherisches, das ist für den Pädagogen in den latenten Zustände ³⁸
 auch die Regel, so dass eigentlich Pädagogik und Medizin Dinge sind
 die sich ineinander fortsetzen. Nun handelt es sich darum, dass Sie ³⁹
 da möglichst stark suchen, meine lieben Freunde, in der Anschauung des
 Menschen zur Imagination zu kommen. Nun möchte ich Ihnen gerade noch
 mit Bezug auf dieses einige Anhaltspunkte geben.

Sie kennen ganz bildhaft, wenigstens können Sie es kennen ⁴⁰
 Sie kennen ganz bildhaft die Gestalt des Menschen im Embryonalzustand. ⁴¹
 Man hat sich auch heute, so weit dies möglich ist, sich eine Anschau-
 ung davon verschafft, wie der Embryonalzustand in den ersten Stadien
 ist, wie er später sich gestaltet und Sie können sich dadurch ein zu-
 sammenhängendes Bild machen von dem Menschen während des Embryonal-
 zustandes. Sie können sich weiter ein zusammenhängendes Bild machen,
 von dem Menschen während des Einheitsstadiums. Sie müssen versuchen
 sich das erste und zweite Bild möglichst intensiv zu machen, so dass ⁴²
 sie wirklich mit dem Denken tasten, dass es Ihnen wirklich vorkommt,
 wie wenn Sie den Embryo mit dem Denken abtasten würden, innerlich
 seine Formen verfolgen würden, dann vergrößern Sie den Embryo bis zu ⁴³

der Grösse (Handbewegung), einfach in Gedanken bis zu der Grösse die das Kind hat, das Sie ebenso intensiv anschauen, beobachten können und dann schieben Sie die Vorstellung/- das Bild des Embryo-schieben Sie, 42 indem Sie es innerlich metamorphosieren, in das Bild des Kindes hinein. Da werden Sie, wenn Sie real vorgehen, in Ihrem Innerlichen Erleben, dass Sie einige Schwierigkeiten haben. Sie werden sich sagen müssen, wenn 43 ich den Kopf des Embryo nehme und ihn vergrössere bis zum kindlichen Stadium, dann wird er sehr gross. Ich muss ihn dann zusammenschieben Ich muss auch dasjenige, was beim Embryo noch wässerig-flüssig ist, stark dem Flüssigkeitsmenschen angehört, das muss ich innerlich kris- 44 tallisieren oder coagulieren lassen, damit es in das Gehirn des Embryos aufgeht. Dann aber werden Sie den Embryonalzustand der Glied- 45 massen nehmen, werden Sie diese strecken, formen müssen, werden Sie innerlich eine plastische Tätigkeit ausüben müssen, die unplastischen Gliedmassen des Embryos hineinschieben in die Gliedmassen des Kindes. Das ist eine ausserordentlich interessante/innere Beschäftigung, den Embryo in innerlichen Anschauen hineinzuschieben in das Kindesalter.

Dann können Sie weitergehen. Dann können Sie das Kind neh- 46 men und den Erwachsenen und dabei dasselbe Experiment machen. Da wird es schwieriger. Da sind die Differenzen zwischen Embryo und Kind sehr gross, da werden Sie eine grosse innere Tätigkeit entwickeln müssen wenn Sie das ausführen. Wenn Sie aber das Kindesalter vergleichen mit dem Erwachsenen Zustande jetzt im reifen Menschen, dann werden die Diffe- 47 renzen nicht so gross, da wird es etwas schwierig das eine dem anderen anzupassen. Wenn Sie aber dies zustande bringen, dass Sie so vorgehen können, dann gebiert sich in Ihnen wirklich die Imagination des menschlichen Ätherleibes verhältnismässig sehr schnell gebiert sich die Imagi- 47 nation des menschlichen Ätherleibes. Beachten Sie -:

Schiebe die Frühzeit (Embryonalzeit)

In das Kindesalter

Und das Kindesalter

In die Jugendzeit.

Dit erscheint verdichtet

Menachen-Aätheresein

Hinter Körperwesen. (physischer Leib in seiner Struktur)

Da haben Sie eine Anleitungregel, die Sie ebenso gut wie die anderen die ich gestern und in der ersten Stunde gesagt habe, benützen können. Nur müssen Sie überall sich klar sein darüber, dass Sich-aneignen des Imaginativen Bewusstseins Mühe erfordert. Man kann es sich nicht aneignen, man muss es sich erwerben durch intensive Arbeit.

Nun können Sie noch weitergehen-. Sie können jetzt versuchen sich vorzustellen einen Greis, einen sklerotisierten Greis-. Greise sind bis zu einem gewissen Grade sklerotisch und bekommen Sie dabei die Empfindung, dass Sie diesen sklerotischen Greis auch abtasten und dass Sie in dem geistigen Tasten durch die Sklerose den Eindruck empfangen, dass der Greis eigentlich hohl ist. Also dass Sie nicht den Eindruck bekommen, als ob ein sklerotisierter Greis wenn Sie ihn geistig abtasten, als ob der dichter wäre, als ob der härter wäre, sondern im Gegenteil Sie bekommen den Eindruck, dass er gar nicht härter ist, dass er eigentlich saugt. Sie bekommen im geistigen Tasten das Gefühl, wie wenn Sie im Physischen mit eingespieltem Finger an Meerscham eine Zeitlang sich bewegen. Sie wissen ja, dass, wenn man an Ton oder Meerscham entlang führt mit dem angestrichenen Finger, hat man das Gefühl es saugt. Dieses Gefühl des Saugens im Geistigen haben Sie dem sklerotisierten Greis gegenüber. Sie müssen dieses Tastgefühl, dieses Erlebnisgefühl, das müssen Sie entwickeln dem Anschauen gegenüber. Das ist nicht nur beim Auge, beim Anschauen der Fall, sondern bei jedem Sinn kann das auftreten, auch beim

Lebenssinn. Sie haben nun die Alters^dichte die saugend ist, wenn Sie
 dies auffassen. Nun schieben Sie - gerade so wie Sie da vorwärts gescho-
 ben haben beim ersten Fall - wie Sie die Embryonalzeit hineingeschoben 54
 haben in das Kindesalter und dann in den reifen Menschen, so schieben Sie
 jetzt zurück. Stellen Sie sich den reifen Menschen vor und schieben Sie
 das, was Sie am Greis ertastet haben, (der noch nicht saugt, sondern der
 kraftvoll sich in die Welt hineinsetzt), schieben Sie das da hinein. Da
 werden Sie - nicht wahr, wenn Sie die embryonale Struktur in die Kindes-
 struktur hineinschieben, haben Sie eine räumliche Metamorphose die Sie 55
 da vollführen - jetzt müssen Sie das so machen, wenn es Ihnen vorkommt
 dass der Greis ein ausgehöhltes Wesen wäre das saugt fortwährend, wie
 wenn das mit Kraft sich erfüllen würde, wenn man es zurückschiebt ins
 reife Lebensalter - Es ist so, dass man beim Rückschieben der reife 56
 Mensch wird. Während man vorher, wenn man in der atrozenden Stärke 57
 angeschaut wird, etwas von einer leisen Lähmung aufnimmt, wird der Greis
 wenn man ihn so zurückschiebt wieder stark in seinen Knochen und in
 seiner ganzen Struktur des festen Organismus. Dieses innerliche Inein-
 anderschieben, das muss man da mehr beachten und dann muss man auch das 58
 reife Alter in die Jugend zurückschieben. Da hat man es eigentlich wie-
 derum leicht. Man stelle sich vor einen Menschen (angeschaut), der schon ein
 runzeliges Gesicht hat und dann lasse man ihn verschmelzen mit einem jun-
 gen, pausbäckigen Menschen, da wird man sich ausgleichen. Wenn man das 59
 zustande bringt, dann bekommt man den Eindruck, wie wenn der Ätherleib
 durchweilt würde und anfangen würde zu klingen und zu tönen. Man bekommt
 dadurch den Eindruck des Astralischen im Menschen. So haben Sie eine 60
 Regel die Sie anleitet aufzusteigen zur Inspiration.: 61

Schiebe die Alteredichte
 In die Menschenreifezeit
 Und das Reifealter
 In das Jugendleben.
 Dir ertönt in Weltenklängen
 Menschenseelenwirken (der Astralleib also)
 Aus dem Ätherleben.

Sie sehen aus dem, was ich Ihnen da sage auch, dass man die Anleitung zur Meditation nicht als (Befehl?) ausgibt, sondern sie begründet auf dasjenige, was man einsehen kann. Der in der richtigen Weise zur Meditation Angeleitete, der wird nicht so, wie es einstmals im alten Orient war, wo ja sowohl das Erziehen und Entwickeln des Kindes wie des Alters auf ganz anderen Unterlagen ruhte wie bei uns - wer also bei uns Meditationen empfohlen bekommt, bekommt sie so, dass er einsieht was er mit sich macht. Nicht wahr, im Oriente hatte das Kind die Anleitung seines Dadas. Das bedeutete, dass durch die Art und Weise wie der Betreffende lebte das Kind erzogen wurde und unterrichtet wurde. Mehr lernte es nicht, als es gewissermassen abnahm dem Dada. Der erwachsene Mensch hatte seinen Guru, wenn er weiter kommen wollte. Da war er angewiesen darauf, dass der Guru keine andere Regel angab als die : so ist es. Man soll es eben probieren. Das ist der Unterschied was wir haben in unserer abendländischen Zivilisation, dass überall an den Menschen Freiheit appelliert wird, dass der Mensch weiss, was er macht. Und man kann auch einsehen wie das inspirierte Erkennen zu Stande kommt. Wenn man mit dem gesunden Menschenverstand begriffen hat wie die physische Erkrankung und die geistige Erkrankung wirken, wenn man das alles zusammenhält, - denn diese Dinge die ich Ihnen heute gesagt habe sind gerade mit dem gesunden Menschenverstand zu begreifen - geht man weiter um zu begreifen was man machen soll in der inneren Meditation, ist man gekommen mit dem gesunden Menschenverstand bis an die Grenze dessen was

man erreicht. Der gesunde Menschenverstand kann alles erreichen was von der Anthroposophie ausgeht. Dann, wenn das beginnt, was nicht mehr mit dem gesunden Menschenverstand erreichbar ist, dann wirkt er richtig bis zur Grenze und es ist so, wie wenn man vor einem See steht. Da ist ~~noch~~ eine ebensolche Grenze. Man schaut vom Ufer des Sees noch hin. Wirklich, der gesunde Menschenverstand führt zu dem allem hin. Sie dürfen nicht verleumdet werden, als ob Sie eine mystische, obskure Weltanschauung verbreiten, sondern eine solche, die mit dem gesunden Menschenverstand zu erreichen ist. (Als ich das in Berlin einmal sagte, hielt man mir entgegen dann in einem Artikel der über diesen Vortrag geschrieben wurde; derjenige Menschenverstand der gesund ist, kann überhaupt nichts begreifen von der geistigen Welt und derjenige, der etwas begreift von der geistigen Welt, der ist eben krank, der ist nicht gesund. Das wurde mir entgegeng gehalten.) Nun möchte ich noch einiges sprechen darüber, dass Sie gerade dadurch, dass Sie genötigt sind durch Ihr medizinisches Studium recht innig hineinzusehen in die gesamte Natur und Wesenheit des Menschen, auch als junge Menschen, in einer ganz besonderen Lage sind. Nicht wahr, man muss das ganz ernst nehmen, dass das Kalijuga abgelaufen ist, dass wir eingetreten sind in ein lichtiges Zeitalter, ^{dadurch dass} wenn auch/ das alte durch die Trägheit verhängt, die Menschheit noch im Finstern lebt. Vom geistigen Weltall leuchtet ein Helles herein und wir gehen als Menschen in ein lichtiges Zeitalter hinein und die Menschen müssen sich nur geeignet machen die Intentionen des lichten Zeitalters aufzunehmen. Nun ist die Jugend durchaus prädestiniert sich hineinzuleben in das lichte Zeitalter und wenn die Jugend mit dem nötigen Ernst ein gewisses Selbstbewusstsein davon entwickelt wie sie einmal dazu gekommen ist, gerade mit

dem Beginn des lichten Zeitalters geboren zu werden, dann wird diese Jugend 73
 in den verschiedensten Graden die Möglichkeit haben sich anzupassen dem, was
 was eigentlich der Sinn des Entwicklungsimpulses der Menschheit erfordert
 und der erfordert eben heute, dass man in allem nach dem Menschen hin- 74
 schaut wenn man die Welt erklären will, wie man früher auf die Natur ge- 75
 sehen hat um den Menschen zusammenzusetzen aus einzelnen Naturkräften und
 Naturvorgängen. Man wird allmählich dazu kommen müssen, den Menschen zu
 verstehen und die einzelnen Naturvorgänge als Spezialisierungen dessen, 76
 was im Menschen vorgeht, als Vereinfachungen dessen was im Menschen vor-
 geht, zu begreifen. Wenn man dazu kommen wird, wird auch ein gewisses
 intimes Verhältnis in der ganzen menschlichen Empfindung und Gemüts- 77
 tätigkeit platzgreifen, das gesucht worden ist, aber auf eine gewisse tumul-
 tuarische Weise gesucht worden ist. Denken Sie nur, wie die Jugend ange-
 fangen hat, die Natur zu vergöttern in einem gewissen Sinne, als die Jugend-
 bewegung des lichten Zeitalters kam. Das war abstrakt, wenn auch noch so
 vital empfunden wurde, es war abstrakt. Dagegen muss der geistige Entwick-
 lungsweg des jungen Menschen heute dahin führen, intime Gefühle zu haben 78
 für seine Verbindung als Mensch mit der Welt, intime Gefühle, und es muss
 dasjenige, was er geistig aufnimmt nicht mehr Wissenschaft sein für den
 Intellekt. Dabei bleibt man kalt. Man ist immer kalt geblieben dabei. Son-
 dern es muss die Wissenschaft so gestaltet werden, dass tatsächlich etwas 79
 von dem eintritt, dass man bei jeder Stufe die man in der Wissenschaft
 macht, auch im Gemüte, in der Empfindung, ein anderer Mensch wird, Bekannt-
 schaft macht gewissermaßen mit etwas, was man vergessen hat. Man hat ja 80
 auch die Natur kennen gelernt z.B. bevor man heruntergestiegen ist in die
 physische Welt. Da hat sie aber anders ausgesehen. Heute schlägt man tot 81
 in dem jungen Menschen, dasjenige, was er in vorigen Dasein durchgemacht
 hat, wenn man ihn hinweist nur auf die grobe, robuste, massere Anschauung.

Wird man wieder daraufkommen, die Äußere sinnliche Anschauung so zu
 behandeln, wie wenn ein alter Bekannter auftauchen würde in der sinn- 82
 lichen Anschauung, den man kennt aus dem vorirdischen Leben, dann ent-
 steht überall Empfindung im Wissen, Empfindung im Erkennen. Und dies muss
 tatsächlich wie ein Blutstrom sein, wie ein geistiger Blutstrom durch 83
 das ganze wissenschaftliche Leben überhaupt durch das ganze Erziehungs-
 und Unterrichtswesen des Menschen durchgehen. Diese Intimität mit dem Re-
 alen, das ist es was wir gewinnen müssen in der Wissenschaft. In dieser
 Beziehung war wirklich die neuere Zeit schwer von Begriffen. Sehen Sie 84
 ich habe verhältnismäßig früh zu zeigen versucht, wie der Mensch, wenn 85
 er der Äußeren Sinneswelt gegenüber steht, eigentlich nur die halbe
Wirklichkeit hat. Wie er die ganze Wirklichkeit erst gewinnt, wenn er das
 was in ihm aufsteigt vereinigt mit der Äußeren sinnlichen Wirklichkeit.
 Und ich habe ja das zunächst müssen, weil die Zeit noch eine ganz andere 86
 war damals als heute. Denn die Dinge sind doch erst vorbereitet. Ich
 habe es müssen in einer erkenntnistheoretischen Weise darstellen. Aber wenn 87
 Sie meine Schrift Wahrheit und Wissenschaft lesen, arbeitet sie darauf hin 88
 aufzuerstehen zu lassen im Menschengemüte das Geistige was aus dem Inneren
hervorquillt. Damit ist der erste Schritt gemacht, um zu dieser Intimi- 89
 sierung des Wissenschaftlichen, insbesondere in die gemütvollte Aufnahme
 der Weltenwesenheit. Das hat nun der Mediziner ganz besonders in der 90
 Möglichkeit, dass er kennen lernt dieses intime Erleben der Realität
 und deshalb wird der Mediziner einfach dadurch, dass er Mediziner ist, der
 jenige Mensch sein können, der die Abstraktheit der anderen Jugendbe- 91
wegung, derjenigen die nicht durch ihr Schicksal Mediziner sind, kon-
 kreter, gemütsaniger macht. Man kann ^{das?} schon, wenn man heute als junger
 Mensch, der das Medizinische innerlich hat, mit einem anderen ^{spricht?} der z.B.
 nur die Jurisprudenz innerlich hat und der ein armer Kerl ist, weil er nur

Satz unvollständig

Jurisprudenz hat, Sie können das Medizinische doch schon so weit ver-
 tiefen, wie wir das hier tun, beim Juristen ist das ganz unmöglich. Beim 92
 Medizinischen war noch bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts etwas von
 Geist da, in der Jurisprudenz hat die Geistigkeit schon aufgehört tief im 93
 Mittelalter drinnen, wo die Menschen nicht einmal mehr Geist ahnen, sondern
 nur mehr Satzungsnotizen. Es ist durchaus möglich, dass der Mediziner
 der am allerersten ins konkrete Leben hineinkommt, dass der ausserordent- 94
 lich befruchtend wirken kann auf die übrige Jugend. Daher wäre es schon
 gut, wenn die einzelnen Gruppen, die sich jetzt wesentlich herausge-
 stellt haben in der anthroposophischen Jugendbewegung, wenn dieses gerade
 von den Medizinern unterstützt würde. Natürlich muss man dabei die realen
 karnischen Verhältnisse bedenken. Aber nicht wahr, wir haben da ja die
 ganz hoffnungsvolle Tübingergruppe die pädagogisch arbeitet und diez.B. 95
 ausserordentlich viel wird gewinnen können wenn sie einen Mediziner in
 ihrer Mitte hat, der also noch der medizinischen Seite hin noch es auf-
 klären kann. Wir haben hier jetzt, wenn das auch nur interimistisch ist,
 Dr. Bockhold leitend die Jugendbewegung und es wird sehr gut sein, wenn
 gerade aus dem, was dem Mediziner innerlich wird, wenn aus dem die Ju-
 gendbewegung befruchtet wird. Und so können wir ^{im} ~~den~~ einzelnen ausser-
 ordentlich viel tun. Aber auf der anderen Seite wäre es gut, wenn Sie
 Gelegenheit hätten dazu, wenn sich das als eine Möglichkeit herausstellen
 würde, wenn Sie sich möglichst viel auch mit der pädagogischen Arbeit
 innerhalb der anthroposophischen Bewegung befassen würden. Wenn das im
 Ernst ausgeht, gibt es kein Hindernis wenn Sie sich mit dem befassen könn-
 ten, aber eben in ernster Weise. Man kann nicht dasjenige, was in den Se-
 minaren der Waldorfschule gegeben ist, jedem geben, aber wenn jemand zeigt
 dass er sich ernst befasst, kann kein Hindernis sein, dass Sie die Se-
 minarkurse für die Waldorfschule kennen lernen. Wenn Sie diese Dinge auch

wirklich von der medizinischen Seite betrachten, auch innerlich mit dem Gedanken durchdringen, wie nahe verwandt gehalten im Altertum Heilen und Erziehen war. Bedenken Sie, wir sind heute ganz abgekommen von der Auffassung des Menschen als eines Wesens, das in das Erdenleben hereintritt behaftet mit Sünden, weil die moderne Auffassung überhaupt gar nichts mehr weiß von dem was Sünde bedeutet. Was hat sich denn da zum Sündenbegriff verdichtet? Dasjenige, was ich Ihnen in diesen Tagen hier als das Gesetz der Vererbung gezeigt habe, das liegt in der Sünde in der Erbsünde und auch die individuelle Sünde also ist etwas, was der Mensch in der zweiten Hälfte seines Lebens zu überwinden hat und richtig überwinden muss das sündhafte Modell das aus der Vererbung stammt. Man kann auch sagen, aus dem kranken Modell, nach den alten Begriffen. Aber würde das der Mensch als seinen Leib behalten, was in seinem Modell bis zum Zahnwechsel wirkt, so würde er das sein Leben lang an sich tragen, dann würde er mit neun Jahren ein Mensch sein, der, ja, nun, er würde mit einem feuchten Ekzem an der ganzen Haut bedeckt sein, wenn die Organisation so fortgehen würde. Er würde Lächer bekommen an ganzen Leib, würde wie ein Aussätziger aussehen, dann würde das Fleisch von den Knochen abfallen, wenn er das überhaupt aushalten würde. Der Mensch wird krank geboren in die Welt hinein und erziehen, das heißt erkennen und leiten das was nach dem Modell arbeitet, heißt dasselbe, wie leides Heilen. In diesem Bewusstsein (sollten Sie) drinnen leben in der Jugendbewegung, dass Sie, wenn Sie die Erziehung beschreiben, sie sich als Therapeuten betrachten. Sie geben das Heilmittel an, das ja natürlich im Geistigen bleiben, aber stark ins Physische übergehen können, je nachdem das Kind ins Pathologische übergeht. Das haben Sie im Grunde genommen nur auf einem anderen Niveau, nur auf einem anderen Plan in der Pädagogik auch eine Heilkunst und auf der andern Seite, wenn einem der kranke Mensch gar nicht zu Hilfe kommt, durch dasjenige, was man ihm als Richtschnur geben kann für sein eigenes subjektives Bewusstsein, für die Auffassung seiner Krankheit, für Pessimismus

oder Optimismus des Auffassens des Lebens, wenn man gar nicht pädagogisch wirken kann, ist es ungeheuer schwer ihm heilend beisustehen. Wenn der Kranke - ich will nicht sagen, dass er einen blinden Glauben an das Heilmittel haben muss, das wäre zu stark übertrieben - aber wenn der Kranke einfach durch die Individualität des Arztes dahingebraucht wird, dass er empfindet wie der Arzt von Heilwillen durchsetzt ist, beim Kranken ist es ja der Reflex, der wird dann vom Gesundmachewillen durchsetzt. Dieses Aufeinanderprallen von Heilwillen und Gesundmachewillen spielt eine ungeheuer grosse Rolle in der Therapie, so dass man schon sagen kann, da ist schon ein Abbild darinnen des Pädagogischen und im Pädagogischen wieder ein Abbild vom Heilen. Es kommt heute viel darauf an, dass sich die Menschen in der Welt heute in richtigen Bewusstsein zusammenfinden. Wenn sich also die medizinische Jugend mit der anderen Jugend zusammenfindet in dem richtigen Bewusstsein, dann werden Sie schon finden, dass die medizinische Jugend ausserordentlich befruchtend wirken kann auf die andere. Aber so das Bewusstsein schärfen nach beiden Seiten hin, ist, was ganz besonders notwendig ist.

Sehen Sie, das sind die Dinge, die ich gerne in Ihre Seele und in Ihr Herz gelegt hätte, nachdem Sie wiederum einmal in so befriedigender Weise hier gewesen sind. Ich hoffe, dass das wieder beigetragen hat dazu, die Bande zwischen ihren Seelen und dem Goetheanum noch enger, stärker zu machen, und dass Sie fühlen werden, dass schliesslich gerade auf einem solchen konkreten Gebiete, wie das der Medizin, dass das Goetheanum findet Menschen die in die Welt hinaustragen dasjenige was hier gefunden werden kann. Sie werden zu einem richtigen Bewusstsein davon kommen, wenn Sie sich auch in Ihrem Fühlen als zum Goetheanum gehörend betrachten, und die Gedanken öfter an dasjenige richten, was vom Goetheanum eigentlich heute für die Welt und Zivilisationsentwicklung gewollt wird. Und so werden die Herzenabende, die Sie schliessen können mit dem Goetheanum

etwas sein, was Ihnen gerade als Mediziner in einer tiefen Weise wird zu der Aufgabe helfen können die Sie sich eigentlich gesetzt haben. In diesem Gefühle habe ich eigentlich gerade diese mehr intimen Auseinandersetzungen, die in diesen Stunden hier zwischen uns gepflogen worden sind, halten wollen. Und glaube, dass wir manches werden erreichen können wenn Sie dieses Fühlen das auch durchgezogen hat gerade diese Besprechungen nunmehr, nachdem wir heute die letzte Stunde halten müssen, wenn Sie dieses Fühlen hinausfortsetzen in die Welt und dabei werden wir auch am schönsten beisammen bleiben. Das Goetheanum wird damit am besten sich als ein Mittelpunkt auffassen dürfen, der sich eine bestimmte Aufgabe gestellt hat. Das Goetheanum wird dadurch wirklich als ^{das?} Goetheanum sein und Sie werden wirkliche Goetheaner sein. Dann sind Sie zugleich die tragenden Stützen draussen in der Welt die das Goetheanum braucht und von diesem Gesichtspunkt aus appelliere ich an Ihre Seele richtige, rechte Goetheaner zu werden. Machen wir es so, dann wird schon alles gut werden.

8 Y 46 2. Adv.

7. x. 47 3. Adv.

11. 4. 48 solo